

# Evangelische Laetare-Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen

Advent 2023



## „...und Friede auf Erden...“ - ausgerechnet Bethlehem!

Liebe Laetare-Gemeinde,  
liebe Leserinnen und Leser,

*„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“.*

Erstaunt, verwirrt, hören die Hirten das gesungene Gotteslob der himmlischen Heerscharen über den nächtlichen Hirtenfeldern vor Bethlehem, einem damals eher traurigen Provinznest. Heute einerseits touristischer Pilgeranziehungspunkt. Andererseits ein Ort am Rand der palästinensischen Autonomiegebiete, im Norden an Israel grenzend und von diesem getrennt von einer bis zu 8 Meter hohen, abstoßenden Mauer. Die Hirtenfelder bei Bethlehem bieten dem heutigen Betrachter diese bedrückende Ansicht aus nächster Nähe: Ein Ort, der die Zerrissenheit und den Unfrieden unserer Welt, insbesondere für die Menschen in Israel und Palästina, geradezu fokussiert.

- „Ehre sei Gott“ und „Friede auf Erden“? - ausgerechnet hier?



Ich schreibe dieses Grußwort zwei Wochen nach Beginn der israelischen Bodenoffensive in Gaza. Terrorangriff, Geiselnahmen, Vergeltungsschläge, Bodenoffensive... Wieder einmal drohen die aktuellen Ereignisse im Heiligen Land die Friedensbotschaft der Engelschar über Bethlehem zu widerlegen und das weihnachtliche Lob im Keim zu ersticken. Nach der Ukraine nun auch Gaza und Israel. Und so viele Orte von Gewalt und Schrecken weltweit, die wir kaum wahrnehmen, weil sie die Weltöffentlichkeit nicht zu interessieren scheinen.

Offenbar waren die Engelsheerscharen auf den Hirtenfeldern bei Bethlehem mit ihrer Friedensproklamation die erste und letzte, weil einzige wirkliche „Friedensarmee“ der Weltgeschichte.

Und doch bieten die Hirtenfelder auch anderes. Wer durch dieses Eingangstor (siehe Coverfoto) zu den Hirtenfeldern der Franziskaner schreitet, den führt dieser Weg u.a. zu unterirdischen Grotten und ehemaligen Zisternen, die gut veranschaulichen, wie man sich einen Stall zur Zeit Jesu in dieser Gegend vorstellen könnte.

Über einer dieser Grotten wurde 1953-54 eine kleine Kapelle in Form eines Zeltes errichtet.

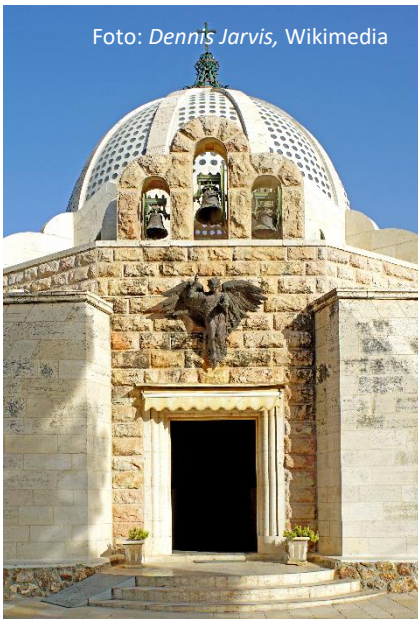


Foto: Dennis Jarvis, Wikimedia

Eine eindruckliche Kuppel wölbt sich über das Gebäude. Schlichte Engelsfiguren säumen die kreisförmige Inschrift mit eben diesem weihnachtlichen Engelslob: „Gloria in altissimis Deo et in terra pax hominibus bonae voluntatis“.

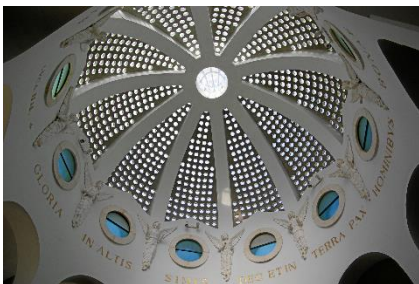


Foto: Berthold Werner, Wikimedia

Der Altar darunter wird von Hirtenstatuen mit nach oben gerichteten Köpfen getragen. Das dezent durch die Fenster brechende Licht steht für das Licht der Engel, als sie die frohe Botschaft verkünden.

Der Evangelist Johannes schreibt in seinem „Weihnachtsevangelium“, welches ganz ohne Hirten und Engel und Sternkundige auskommt, von dem Wort, das seit Anfang bei Gott war. Gott selbst ist dieses Wort, das Johannes uns auch als „das Leben und das Licht der Menschen“ charakterisiert. Dieses Wort, Gott selbst, ist nun ein Mensch geworden: „Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit...“ (Joh.1,14). Wörtlich übersetzt steht hier eigentlich, dass das Wort unter uns „zeltete“: Gott wird in Jesus Mensch und schlägt sein Zelt unter uns auf!

Keine Luxusvilla, kein Schloss, hat er auf Erden errichtet, noch nicht mal ein einigermaßen schützendes Haus, sondern ein Zelt. Denn dieser Mensch, in dem sich Gott selbst so einzigartig mitteilt, wird das Los der Heimat- und Schutzlosen, der von Gewalt und Unrecht Vertriebenen, und schließlich der unschuldigen Opfer von Folter und Mord teilen. Er ist der einfach nicht tot zu bekommende Aufruf zu Menschlichkeit, Schutz und Hilfe für

von Kriegen, Terror und Hunger fliehenden, bedrohten und misshandelten Menschen.

Er verkörpert bis heute den Frieden, der nur dort möglich ist, wo einer als erstes dem Feind die Hand reicht; die Kette von Hass und Vergeltung, von Angst und Aggression, durchbricht und dabei auch ein hohes Risiko für sich selbst übernimmt.

Natürlich stößt er damit sofort wieder auf den uralten und ewig-neuen Vorwurf der „Illusion“ und „Realitätsferne“.

Ich verstehe die weihnachtliche Friedensbotschaft über den Hirtenfeldern Bethlehems nicht als detaillierte Handlungsanweisung, die wir vom sicheren Sofa aus etwa an von Terror bedrängte Gemeinschaften durchreichen können. Aber als Prinzip, als neuen Geist, der die Kapazität in sich birgt, eine neue Realität unter verfeindeten Menschen und Völkern aufzubauen. Eine andere, als die unsere Welt dominierende und zerstörende Realität unkontrollierbarer Gewaltabläufe. Ist das vielleicht jene „Realitätsnähe“, über die wir neuerdings wieder nicht mehr hinausdenken sollen?

Eines muss man den Hirtenfeldern von Bethlehem mit ihrer teils so entsetzlichen Aussicht auf Wachtürme, Mauern und Zäune, aber auch mit ihren Kirchen im Gedenken an die Friedensbotschaft der Engel lassen: Sie nehmen unserem Weihnachtsfest die Harmlosigkeit und Bedeutungslosigkeit eines nur idyllischen Geschehens, das sich alljährlich schön zu einer Verdrängung unserer Probleme inszenieren lässt.

Sie geben uns und aller Welt immer neue Hoffnung auf den, der nie aufgehört wird, „das Leben... und das Licht aller Menschen“ (Joh.1,4) zu sein. Die Mahnung und die Kraft zu immer neuen Versuchen, Versöhnung und Frieden zu suchen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“. – Ausgerechnet Bethlehem!

Ihnen allen ein gesegnetes, Frieden schenkendes Weihnachtsfest und Gottes Segen und Geleit in Ihrem neuen Jahr 2024!

Herzlich grüßt Sie  
Ihr



(Pfr. Thomas Weber)

Meine Augen haben  
deinen Heiland gesehen,

**DAS HEIL**

das du bereitet hast

Vor allen Völkern. Lukas 2,30-31

Diese Worte spricht der alte Simeon im Tempel zu Jerusalem. Dahin gehen Josef und Maria, um Gott ihren neugeborenen Jungen darzustellen. Sie zeigen ihn Gott, könnte man sagen, um zugleich Gott zu loben für alles, was er an der kleinen Familie getan hat und hoffentlich noch tun wird. Und wie Josef und Maria mit dem Kind in den Tempel gehen, erkennt Simeon nicht nur dieses besondere Kind, sondern auch seine Bedeutung für die Welt: Er ist das Heil aller Völker.

Die Völker wollen es aber meist nicht wahrhaben, denkt man besonders in der Welt von heute. Sie ist bevölkert mit so vielen Völkern, die unterschiedliche Interessen haben. Das ist auch in Ordnung. Aber wie die Interessen oft durchgesetzt werden, ist nicht mehr in Ordnung. Es darf nicht sein, dass ein Volk das andere überfällt, um Interessen durchzusetzen. Und die Kirche dieses Landes dies auch noch befeuert, statt es im Namen Gottes zu verurteilen. So wird kein Heil entstehen, niemals. Für niemanden. Friede wird es nur durch den Ausgleich von Interessen. Und sei es in zähen, langen Verhandlungen. Krieg ist Unheil – in einem Krieg kann kein Heil liegen. In der Anbetung schon. Das ist es, was den alten Simeon am meisten bewegt. Er will Frieden haben vor seinem Tod. Und findet ihn im Anblick des Kindes. In seiner Liebe ist das Heil.



# Faith Post



Wo bist du, Maria?

Du darfst doch  
nicht fehlen!

Wer hört die Botschaft  
des Engels?

Wer empfängt das Wort Gottes?

Wer bringt Gott zur Welt?

Wo bin ich, Mensch?

Ich darf doch nicht fehlen.

Höre ich die Botschaft des Engels?

Empfange ich Gottes Wort?

Bringe ich Gott in die Welt?

Foto: Michael Tillmann



Das ist die Botschaft von Weihnachten, die wir feiern dürfen: Wir feiern die Liebe als den innersten Kern der Welt. Nicht Macht und Geld und Umsatz haben das letzte Wort, sondern Güte und Herzlichkeit. Die Liebe, durch die Gott Mensch wurde; die Liebe zwischen den Menschen, die die Erde ein wenig zum Himmel macht.

*Ulrich Loose*

## *Ibrahim Metta, der Bäcker von Bethlehem*

Vor nunmehr 5 Jahren habe ich zufällig einen Bericht über den „Barmherzigen Bäcker von Bethlehem“ gelesen, damals sehr aktuell nach der zweiten Intifada, als die Gewalt im Westjordanland täglich zunahm.

Jetzt stoße ich wieder auf diesen Artikel (s. Quelle unten), noch aktueller in dieser Zeit des schrecklichen Krieges in Israel und Palästina und natürlich überall auf der Welt, wo kriegerische Auseinandersetzungen und Verzweiflung herrschen und Konflikte unlösbar zu sein scheinen.

Deshalb will ich diese Geschichte von einem besonderen Menschen hier erzählen:

Um Mitternacht im fast dunklen Bethlehem betritt Ibrahim Metta die Backstube im „Haus des Brotes“, bindet sich seine Schürze um und beginnt rasch die gewohnten Handgriffe auszuführen: 400kg Mehl , 1kg Salz, Hefe, Wasser und etwas Kardamom in große Aluminium-Bottiche schütten und das Rührgerät anwerfen. Dann folgt kneten, immer wieder kneten, ruhen lassen und wieder kneten. Das braucht Zeit und Geduld, wenn es gelingen soll, fast wie das menschliche Leben.

Schließlich werden die Brote geformt, von Hand, vier weitere Bäcker helfen bei dieser Handarbeit mit. Gegen 3Uhr, wenn die Hitze in der Backstube fast unerträglich wird, schieben die Männer die Backbleche in den Ofen (der aus Deutschland stammt und hoffentlich noch lange seinen Dienst tut).

Bald duftet das frisch gebackene Brot, das inzwischen in hölzernen Wannen ruht, die ersten Hungrigen stehen bereits vor der Tür.

Und manch einer bittet verschämt um einen Laib Brot, ohne dafür Geld auf den Tresen legen zu können. Ein anderer ist so hungrig, dass er sofort einen Bissen des noch heißen Brotes in sich hineinschlingt, andere schleppen den Tagesbedarf für die ganze Familie nach Hause. Ohne Ansehen der Person, der nationalen oder religiösen Zugehörigkeit werden alle bedient: Juden, Christen, Palästinenser. Und alle sprechen und diskutieren miteinander, bevor sie ihrem Tagwerk nachgehen.

Und als wieder einmal ein Ausgehverbot in Bethlehem verhängt wurde, wurden bedürftige Familien über die Dächer mit Brot versorgt.

Das Haus des Brotes ist deshalb mehr als ein kommerzielles Unternehmen. Eigentümer ist die Bruderschaft der Salesianer Don Bosco in Bethlehem. Wahrscheinlich arbeitet es nicht gewinnbringend. Es ist auf Spenden und Hilfe von außen angewiesen. Es ist ein Ort der Kommunikation und der praktizierten Nächstenliebe. Man erzählt sich die meist schlimmen Neuigkeiten, hört einander zu, tröstet und geht seiner Wege.

Mich hat diese Geschichte jetzt erneut tief berührt und ich frage mich:

- Gibt es das Haus des Brotes noch?
- Bethlehem ist eine sehr arme Stadt. Wer sind heute die Kunden von Ibrahim Metta?
- Wo gibt es solche Treffpunkte noch, vielleicht in anderen Krisengebieten?

Sie wären nötiger denn je. So wie Barmherzigkeit nötiger ist denn je.

Für mich ist das eine Geschichte zum Nachdenken,

vielleicht sogar eine Weihnachtsgeschichte.

*Heide Köpfer*



*Jauchzet, frohlocket, auf preiset die Tage.  
Rühmet, was heute der Höchste getan!  
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,  
stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!*



Mit diesen Worten öffnen sich alljährlich für unzählige Menschen die Türen zur weihnachtlichen Freude. Das Weihnachtsoratorium zählt sicherlich zu den bekanntesten Werken von *Johann Sebastian Bach*, ja der klassischen Musik überhaupt. Geschrieben für die Weihnachtsgottesdienste des Jahres 1734 in Leipzig.

Als *Bach* das Weihnachtsoratorium komponierte, war er seit elf Jahren Thomaskantor. Für das Weihnachtsoratorium übernahm er als Eingangschor den Anfang einer Huldigungskantate. Den ursprünglichen Text "Tönet ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!" ersetzte er durch „Jauchzet, frohlocket!“, so dass der Glückwunsch für die sächsische Kurfürstin *Maria Josepha* kurzerhand zu einer Huldigungsmusik für Jesus wurde: Nach barockem Weltverständnis war er einem Fürsten ebenbürtig.

Der festliche Auftakt eröffnet einen Zyklus aus sechs Kirchenkantaten.

Diese waren ursprünglich einzeln als musikalisches Hauptstück für die sechs Gottesdienste von Weihnachten bis Epiphania bestimmt, also für die damals drei Weihnachtsfeiertage, den Neujahrstag und den Sonntag nach Neujahr sowie für den 6. Januar.

Die Kantaten für die Weihnachtsfeiertage und Neujahr beinhalten Texte aus Lk 2, 1-21, die für den Sonntag nach Neujahr Texte aus Mt 2, 1-6 und für Epiphania Mt 2, 7-12.

Für Choräle und Arien liegen Texte von *Paul Gerhardt*, *Martin Luther*, *Johann Rist*, *Christoph Runge*, *Georg Weiszel* und *Johann Frank* zugrunde.

Er hätte einfach nur JSB schreiben können und jeder hätte gewusst, von wem die Komposition stammt. Vom Leipziger Thomaskantor *Johann Sebastian Bach*. Aber dieser großartige Kirchenmusiker unterzeichnete seine Kompositionen nicht mit seinem Namen, sondern mit den drei Buchstaben S.D.G. Und auch hier wussten alle, was mit diesem Kürzel gemeint ist: Soli Deo Gloria: Gott allein die Ehre!

In diesem Selbstverständlich brachte *Bach* seine großartige Begabung auf die Notenzeilen. Kaum ein Tag verging, an dem er nicht festhielt, was ihm zu den biblischen

Texten für den kommenden Sonntag im Gottesdienst in den Sinn kam. Und war es erst einmal in Noten festgehalten und mit S.D.G. unterzeichnet, dann mussten die Stimmen für die einzelnen Instrumente und die Chor- und Solistenstimmen noch von Hand abgeschrieben werden. Was für eine große Leistung – und das in der Regel Woche für Woche, Jahre andauernd!

All das geschah nicht, um selbst berühmt zu werden, nicht, um anderen zu gefallen, sondern allein um Gott zu ehren. Das war bei *Bach* so und das ist bis heute so. All die eindrucksvollen Kantaten, die *Johann Sebastian Bach* verfasst hat, zeigen uns den von Gott begabten Kirchenmusiker, Theologen und Komponisten.

*Johann Sebastian Bach* trat im Juni 1723 sein Amt als Thomaskantor in Leipzig an. Es entzog sich schlichtweg der Vorstellungskraft, dass das Werk eines komponierenden Musikers noch Jahrhunderte später aufgeführt werden konnte. *Bach* komponierte zahlreiche Kirchen- und weltliche Kantaten, die Passionen und das Weihnachtssoratorium, die unmittelbar nach ihrer Entstehung in den Gottes- und Kaffeehäusern der Stadt Leipzig erklangen.

Der Wert dieses Leipziger *Bach*-Schatzes hat sich über die Jahrhunderte kontinuierlich verbreitet. Wurde dieser Schatz nach *Bachs* Tod zunächst durch das Thomaskantorat bewahrt, präsentierte gut 100 Jahre später *Felix Mendelssohn-Bartholdy* die „Matthäus-Passion“ mutig einer breiten Öffentlichkeit, bevor das Gesamtwerk *Bachs* im 20. Jahrhundert schließlich von Leipzig aus seinen weltweiten Siegeszug in die Konzerte und Tonstudios antrat.

Das große Bachfest im Juni 2023 feierte das 300. Jubiläum von *Bachs* Dienstantritt in Leipzig. Ein großartiges Programm wurde angeboten. Mein Mann *Hajo* und ich waren dabei und konnten an den originalen Orten die Kantaten *Bachs* in Gottesdiensten hören. Wir waren eingeladen - zusammen mit Gästen aus der ganzen Welt - zu erleben, wie die geistliche Musik von *Bach* den Himmel aufreißt und uns Gott nahebringt, uns tröstet und begeistern kann.

Ich wünsche eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

*Mechthild Grobbel*

Jahreslosung 2024



Alles,  
was ihr tut,  
geschehe  
in *Liebe*.

1. Korinther 16,14

Motiv: *Stefanie Balinger*, Mössingen

**Wandel säen:** Brot für die Welt hilft weltweit.

**Brot**  
für die Welt

## Die 65. Aktion von Brot für die Welt

Mehr als 800 Millionen Menschen hungern weltweit, obwohl es genug Lebensmittel für alle gibt. Das ist ein Skandal und darf nicht so bleiben. Hilfe ist dringend nötig - und möglich. Unsere Projektpartner aus aller Welt zeigen seit über 60 Jahren konkret erfolgreich, wie Veränderung aussehen kann. Jeder Euro, den Sie geben können, verändert Leben zum Guten.

**Ein Beispiel für viele: Brot für die Welt hilft in Bangladesch.**

**Eine Handvoll Reis schützt vor Hunger.**

„Unser Leben hat sich sehr verbessert“, sagt sie und strahlt. Dieser Satz von *Sundori Murumu*, einer Bäuerin aus Bangladesch, ist erstaunlich, denn ihre Situation ist alles andere als einfach. Die Klimakrise macht den Reisanbau unsicher, die Ernte ist oft gefährdet. Für zusätzliche Lebensmittel und Saatgut mussten die Menschen früher bei Banken teure Kredite aufnehmen, die sie kaum zurück-zahlen konnten. Aber von Vertretern von CCOVB, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt, haben sie gelernt, wie sie sich selbst helfen können – durch gemeinsames Sparen: Von jeder





Mahlzeit legen die Mitglieder eine Handvoll Reis beiseite und sammeln sie in einem Krug. Alles wird im Gemeinschaftshaus gelagert und wenn der Preis für Reis gut ist, wird er verkauft. Dieses Guthaben ermöglicht es den Bäuerinnen und Bauern zum Beispiel neues Saatgut zu kaufen.

Dank der Beratung durch CCOVB ernten viele Reisbauern inzwischen auch zusätzlich Mangos, Kartoffeln, Zwiebeln und anderes Gemüse. Die Überschüsse verkaufen sie und diese Erlöse ermöglichen die Anschaffung von Hühnern, Ziegen und Rindern. Solidarischer Schutz in Notsituationen, neue Einnahmequellen und eine bunte Vielfalt auf dem Teller: *Sundori Murumu* hat trotz widriger äußerer Umstände allen Grund zu sagen: „*Unser Leben hat sich sehr verbessert*“.

Ihre Spende hilft Zukunft zu ermöglichen, in Bangladesch und vielen anderen Ländern. Bitte helfen Sie, dass noch mehr Menschen das bekommen, was sie zum Leben brauchen. Unterstützen Sie auch in diesem Jahr die Arbeit von „Brot für die Welt!“

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN : DE 10 1006 1006 0500 5005 00  
BIC : GENODED1KDB

Ihre Spende können Sie direkt auf das o.a. Konto überweisen,

- oder auf eines unserer Konten, die auf der Rückseite des Gemeindebriefes angegeben sind,
- oder Sie verwenden den beiliegenden Überweisungsträger.

Als Verwendungszweck geben Sie bitte immer „Brot für die Welt“ an.

Eine Spendenbescheinigung stellen wir Ihnen auf Wunsch gerne aus.

**Sie können auch online spenden:** [www.brot-fuer-die-welt.de/spende](http://www.brot-fuer-die-welt.de/spende)

Im Namen der betroffenen Menschen weltweit danken wir Ihnen herzlich!

Ihr

Pfarrer *Thomas Weber*

Mehr Informationen unter:

[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de);

<https://www.diakonie-baden.de/spenden/brot-fuer-die-welt>





# Kikeriki

Wenn die Darsteller für ein Krippenspiel gesucht werden, sind die Rollen von Maria und Josef sehr beliebt, auch für die Rolle der Engel und der Könige finden sich schnell Darstellerinnen und Darsteller. Schwieriger wird es bei den Hirten. Sie haben wenig Text, ihre Kostüme sind weniger prächtig. Das ist es, worauf Menschen – und vielleicht auch ihr Kinder – achten. Gott interessiert so etwas nicht. Er wird Mensch in einem Stall bei Ochs und Esel, Maria und Josef sind keine Berühmtheiten – und die ersten, denen die frohe Botschaft von der Geburt Jesu verkündigt wird, sind: die Hirten. Menschen, eher

arm, am Rande der Gesellschaft, aufgrund ihrer Arbeit nicht hoch angesehen. Doch für Gott sind sie etwas ganz Besonderes. So hat es Jesus auch später als Erwachsener gemacht. Ihm sind alle Menschen wichtig, doch besonders liegen ihm die am Herzen, auf die sonst keiner achtet oder die von den anderen ausgegrenzt werden. So macht das Gott. So macht das Jesus. Vielleicht kann ich davon etwas lernen? Auch auf die zu sehen, die von allen übersehen werden; zu denen gehen, mit denen niemand etwas zu tun haben will.



# Gleichnisse

Stefanie Kolb



Wenn Jesus vom Reich Gottes spricht, dann redet er in Gleichnissen, also in Bildern, damit wir uns das Reich Gottes vorstellen können. Jesus erzählt uns, wie das Reich Gottes ist: Zum Beispiel wie ein Festmahl, wo sich alle Menschen freuen und miteinander feiern. Und einmal sagt er, das Reich Gottes ist wie ein Senfkorn. Was meint er damit? Das Senfkorn ist das kleinste aller Samenkörner, aus dem ein großer Baum wachsen kann. Und so ist es mit dem Reich Gottes: Es fängt ganz klein an, sodass es

kaum zu sehen ist, und kann riesengroß werden. Deshalb ist der Anfang des Reich Gottes jetzt schon da, nur manchmal so klein, dass wir es nicht sehen können. Zum Beispiel: Dort, wo Menschen einander lieben und helfen, ist schon ein bisschen Reich Gottes. Also auch mitten unter euch beginnt schon mit euch das Reich Gottes, wenn ihr wollt wie auf dem linken Bild. Aber Menschen können einen Baum auch verdorren lassen wie auf dem rechten Bild. Dort sind auch fünf Unterschiede versteckt. Findest du sie?

Lösung: einer Pflanze fehlt ein Blatt, eine Blüte fehlt, unterschiedliche Punkte beim Marienkäfer, ein zusätzlicher Knopf am Halsausschnitt des Mannes und die fehlende Gießkanne

## *Aus dem Gemeindeleben*

### *Erntedank 2023:*

#### *Erntedankfest für Kleine und Große am 8. Oktober 2023*

Einen „Erntedankgottesdienst für Kleine und Große“ feierte die Gemeinde am Sonntag, den 8. Oktober 2023.

Eine Gruppe von Kindern aus dem Kinderhaus Sonnenschein Mühlhofen war dazu in unsere sehr gut besuchte Kirche gekommen; zusammen mit ihren Erzieherinnen, Frau *Knörle* und Frau *Lebherz*, sowie Kindergartenleiter, Herrn *Mattes*, und begleitet von ihren Eltern und Familien.

Die Kinder hatten uns eine tolle Klanggeschichte „*Der glückliche Kürbis*“ mitgebracht, die sie mit großer Aufmerksamkeit und Hingabe im festlich geschmückten Altarraum aufführten. In dieser, von einer Erzieherin selbst verfassten Geschichte erlebt ein auf dem abgeernteten Kürbisfeld verloren gegangener, trauriger Kürbis, wie er dank aufmerksamer Kinder doch noch seinen Weg auf den Erntealtar in der Kirche findet. Sein größter Wunsch ging so in Erfüllung. Denn „Wunder geschehen immer wieder, man muss nur darauf warten können.“

Am Erntedankfest danken wir Menschen für alles Gute, das sie alltäglich füreinander tun. Aber vor allem danken wir Gott, der immer wieder Leben schafft, der allein wachsen lässt, was menschliche Arbeit gesät und gepflegt hat. Daran erinnerten die Kinder auch mit ihren Liedvorträgen: „*Hast du heute schon danke gesagt*“, „*Viele Menschen können viele Sachen*“, „*Gottes Liebe ist so wunderbar*“ und mit ihrem Dankgebet:

*„Wer hat die Sonne denn gemacht, den Mond und all die Sterne?  
Wer hat den Baum hervorgebracht, die Blumen nah und ferne?  
Wer schuf die Tiere, groß und klein? Wer gab auch mir das Leben?  
Das tat der liebe Gott allein, drum will ich Dank ihm geben“.*

Ihrem Dank schlossen sich die Kinder und das Team unseres Kindergottesdienstes mit ihren Fürbitten an, ebenso leiteten sie die Gemeinde zu dem schönen Begrüßungslied „*Einfach spitze, dass du da bist!*“ samt Bewegungen an.



Für einen prächtig-reichhaltigen und wunderschön dekorierten Erntedankaltar sorgte *Seunghee Pfau* mit weiteren Spendern/innen und Helferinnen aus der Bibel- und Gebetsstunde. Herzlichen Dank dafür!



Foto: Laetare-Gemeinde

Für das schöne Orgel- und Klavierspiel danken wir *Tatjana Agnano*, für die Begleitung der Kinder auf der Gitarre den Erzieherinnen.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle noch zum gemeinsamen Mittagessen - natürlich gab es u.a. auch eine köstliche Kürbissuppe - sowie Kaffee und Kuchen eingeladen.

Außerdem hatte unser Fest-Team auch ein kleines Rahmenprogramm organisiert: Unser Kirchenchor unter Leitung von *Martina Hartmann* sang für uns mit der Festgemeinde schöne Lieder aus dem neuen Liederbuch. *Nicole Thieke* berichtete aus der Arbeit von **Hallo Kongo e.V.** (<https://hallo-kongo.de/>) und *Hans-Martin Braun* gab an Hand einer Bilderpräsentation Einblicke in die Arbeit von **HCL Helfen, wo Christen leiden e.V.** in Indien (<https://www.wo-menschen-leiden.de/>).

Ein rundum gelungenes, buntes Erntedankfest!

Herzlichen Dank an alle ideenreichen Köpfe und fleißigen Händen, die zu diesem gemeinsamen Erlebnis beigetragen haben!

Pfr. *Thomas Weber*

## Vorstellung der neuen Konfirmandengruppe

im Gottesdienst und beim anschließenden Kirchcafé am 22. Oktober 2023

7 Jugendliche: 3 Mädchen und 4 Jungen haben nach den Sommerferien ihre Konfirmandenzeit bei uns begonnen. Im Gottesdienst am 22. Oktober stellten sie sich der Gemeinde vor: persönlich, aber auch mit inhaltlichen Impulsen.



v.l.n.r. vorn: *Henry Neumann, Lio Gürtler, Tim Burkert, Hannah Weiß, Helena Janke*  
hinten: *Julius Großhardt, Jana Burkert*

Für die persönlichen Vorstellungen hatten alle einen Gegenstand mitgebracht, der etwas über sie, über das, was sie in ihrer Freizeit am liebsten tun, verrät: ein Karategürtel, Tanzschlappchen, ein Bogenpfeil...

Außerdem hat sich jede und jeder über eine Frage Gedanken gemacht, die etwas mit dem Konfirmandenunterricht und der Konfirmation, mit der Kirche und mit Religion, mit Glauben und als Christen leben heute zu tun hat. Z.B.: „Warum gehe ich in die Kirche?“ „Gibt es ein Leben nach dem Tod?“ Dazu ihre Antworten und Gedanken.

Am Ende ihrer Vorstellungen entzündeten die Jugendlichen jeweils ihre Konfikerzen, die sie selbst für ihre Konfirmandenzeit mit Glaubenssymbolen gestaltet haben. Als Zeichen der Verbundenheit mit Christus wurden sie in diesem Gottesdienst an der Osterkerze entzündet. Sie stehen nun im Kirchenraum auf einem Tisch bereit und die Jugendlichen entzündeten bei jedem Gottesdienstbesuch ihre Kerzen.

Als Symbol auf ihrem Gruppenplakat am Kircheneingang entschied sich die Konfirmandengruppe für den Fisch, ein altes christliches Glaubenssymbol und

Bekenntnis zum Weg mit Christus. In die Luftbasen, die der Fisch nach oben aufsteigen lässt, haben sich die Konfis selbst mit Bildern und Namen hineingesetzt.

In seinen Dankesworten lobte Pfr. Thomas Weber die Konfirmandinnen und Konfirmanden für ihre erfrischende Offenheit und ihren motivierten Tatendrang. Die Jugendlichen wünschen sich eine vielseitige, abwechslungsreiche Zeit. Sie hoffen, dass sie nicht so viel auswendig lernen und dieses dann in der Kirche vortragen müssen - eine Sorge, die der Pfarrer ihnen gerne nahm.

Beeindruckt zeigte er sich über den einhelligen Wunsch aus der Gruppe, gemeinsam viel Praktisches tun zu wollen.

Als erste Kostprobe dieser Absicht durften sich dann alle Gottesdienstbesucher/innen von unseren Konfis mit Kuchen, Muffins, Kaffee und Tee bewirten lassen. Am Ende dieses von den Jugendlichen ausgerichteten Kirchcafés konnte man in viele zufriedene Gesichter blicken. Und man vernahm erstaunte, lobende Kommentare über die Freundlichkeit und Zuverlässigkeit, die unsere Konfis beim Vorbereiten, Bewirten und anschließenden Aufräumen an den Tag legten.

Weiter so, liebe Konfis! Danke auch an Eure Eltern, die Euch beim Backen toll unterstützt und auch durch ihren Besuch Eures Gottesdienstes ihr Interesse an Eurem Weg zur Konfirmation zum Ausdruck gebracht haben. Wir wünschen Euch und Euren Familien eine schöne und gesegnete Konfirmandenzeit!

Der Konfirmationsfestgottesdienst ist am 28.April 2024 geplant.

*Guter Gott,*

*du bist uns nahe. Du kennst jede/jeden einzelnen von uns.*

*Du schenkst uns diese Zeit, in der wir hier gemeinsam unterwegs sind, um dein Wort zu hören, von dir zu erfahren und gemeinsam unseren Glauben zu leben versuchen.*

*Wir danken dir für diese Konfirmandinnen und Konfirmanden: **Jana, Tim, Julius, Lio, Helena, Henry und Hannah.** Wir bitten dich um deinen Segen für ihre Konfirmandenzeit!*

Pfr. Thomas Weber

## Bericht zur 1. Kirchenoase



Am 28.10.2023 war es so weit: die Laetare-Gemeinde lud zu ihrer ersten „Oase“ ein.

Oasen sind Quellen des Lebens inmitten karger Landschaften: Punkte der Erholung, der Anregung, der Begegnung miteinander und im einander Begegnen der Menschen auch mit Gott.

„Wem bin ich der Nächste?“ „Mein Nächster lebt mit uns“. Unter diesem Thema stand unsere erste Kirchenoase. Dem nächsten Menschen begegnen, selbst Nächster für ihn werden: Das beginnt damit, einander achtsam wahrnehmen, einander zuhören, verstehen versuchen, wertschätzend miteinander sprechen. Dazu braucht es die Bereitschaft, die Perspektive zu wechseln.

Hierzu leiteten uns wunderbare Bilder an: von Kindern des Jugendtreffs UHdingen-Mühlhofen, unter Anleitung von Jugendreferent *Maxim Corciova* erstellte Fotografien.

„*Alle an einem Tisch*“ ist der Titel einer Wanderausstellung der Diakonie Ravensburg. Auch deren Fotografien mit den Porträts und Aussagen unterschiedlichster Menschen zu der Frage: „Was bedeutet für dich Gerechtigkeit?“ ließen wir zu uns sprechen. All diese Menschen leben einander nahe in einem Landkreis. Sind sie auch bereit, die Nähe in der offenen Begegnung zu wagen? Sind wir es?

*Aamir Amiri* kam nach der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan als gefährdete Ortskraft deutscher Hilfsorganisationen nach Deutschland und lebt unter uns. Seine Fotografien zeigen Bilder von Menschen aus seiner Heimat und aus unserem Ort. Die Chance des Zusammenhalts unterschiedlichster Menschen ist sein Thema.

Diese drei Fotosammlungen stellten wir zu einer Ausstellung im Kirchenraum zusammen. In einer ausführlichen Vernissage würdigten wir die ausgestellten Beiträge.



Um 19.30 Uhr unterbrachen wir diese Ausführungen für unser Friedensgebet: Nichts scheint heute dringender als diese Bitte um Frieden!

Der Ablauf wurde bereichert durch die schönen Musikeinlagen des jungen ukrainischen Pianisten *Mark Ksenzov* und unserer Organistin *Tatjana Agnano*, die uns auch beim Gesang begleitete: „*Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns*“ (*Thomas Laubach*).

Nach dieser nachdenklichen Einstimmung verweilten unsere Besucher/innen noch lange vor den Stellwänden mit den interessanten Fotos und an den Stehtischen im Gespräch bei Getränken und Fingerfood.

*Herzlichen Dank* v.a. an *Thomas Randecker* für die Mühen der Organisation und Vorbereitung und an *Jürgen Dolch* für seine tatkräftige Hilfe beim Aufbau der Ausstellung!

Pfr. *Thomas Weber*

## *Bericht zur 2. Kirchenoase*

Im Mittelpunkt der 2. Kirchenoase am 04.11.2023 stand der Vortrag von *Gerhard Hoffmann*, Leiter der Diakonie Überlingen.

Eindrücklich machte Herr *Hoffmann* darauf aufmerksam, wofür die einzelnen Einrichtungen der Diakonie hilfsbedürftigen Menschen mit persönlicher Zuwendung, mit Geld- und Sachspenden helfend beiseite stehen. Mit einfühlsamen Worten machte er darauf aufmerksam, dass mitten unter uns Menschen leben, die unsere Hilfe dringend und direkt benötigen. Ein Satz in seinem Vortrag blieb mir eindrücklich: „Wie sähe die christliche Welt aus, wenn wir Christen nicht nur die 10 Gebote, sondern auch die Seligpreisungen aus Matthäus 5, 1 - 12 hätten auswendig lernen müssen.“

Die Anzahl der Besucher an den beiden Abenden der Kirchenoase war überschaubar. Das war sehr schade.

Ansonsten haben wir durch die Vorbereitung der Kirchenoase neue Perspektiven im Blick auf die Antwort der Frage: „Wer ist mein Nächster?“ bekommen. Dafür hat es sich gelohnt.

*Thomas Randecker*

# Bericht zur Gemeindeversammlung

am 11.10.2023 im evang. Gemeindehaus Oberuhldingen

Anders als die vorangegangene fand diese Gemeindeversammlung nicht im Anschluss an den Gottesdienst statt sondern als Abendveranstaltung. Damit sollte dem Gespräch und dem gegenseitigen Austausch mehr Raum gegeben werden. Der Einladung folgten 15 Mitglieder unserer Gemeinde.

Im ersten Teil ging es um den aktuellen Stand der Strukturreform in unserem Kirchenbezirk, über die bereits in der Gemeindeversammlung am 26.03.2023 Hr. Benfer referierte (siehe Bericht i.d. letzten Herbstausgabe des Gemeindebriefes). Der Strategieprozess, der bis 2032 absolviert sein soll, ist mittlerweile durch Beschluss des Bezirkskirchenrates in Gang gesetzt.

Dem zweiten Teil war die mediale Aufstellung unserer Laetare-Gemeinde gewidmet. Es hat sich, bedingt durch die Corona-Krise, vieles verändert. Das digitale Angebot der Laetare-Gemeinde ist erheblich erweitert worden.

Z.T. kontrovers diskutiert wurden die Online-Gottesdienste. Ob die mediale Verteilung eine Bereicherung sei oder eher eine Belastung, konnte (erwartungsgemäß) an diesem Abend nicht geklärt werden. Das Gespräch darüber und wie wir uns als Gemeinde verstehen, wird fortgesetzt.

Neben den digitalen Angeboten gibt es nach wie vor die altbewährten.

In die Haushalte kommen

- die Gemeindebriefe
- auf Nachfrage die Predigten in abgedruckter Form
- MitarbeiterInnen des Besuchsdienstes anlässlich Jubiläen oder auf Nachfrage

Die persönliche Begegnung und „etwas zum Festhalten“ sind das Besondere bei diesen Diensten und Formaten. An dieser Stelle Danke an alle Ehrenamtlichen, die dazu beitragen. Persönliche Begegnung zu fördern, durch Angebote, welche Anwesenheit erfordern, war der von

vielen geäußerte Wunsch am Ende der Versammlung.

*Clemens Rebholz*

*Vorsitzender der  
Gemeindeversammlung*

Natürlich werfen die bevorstehenden Veränderungen durch den Strategieprozess viele Fragen auf. Aus diesem Grund erging eine Einladung an die Dekanin *Regine Klusmann*, die zugesagt hat, uns zu besuchen anlässlich der nächsten Gemeindeversammlung am 03.12.2023 (direkt im Anschluss an den Gottesdienst).  
**Anm. d. Redaktion:** Status zum Zeitpunkt des Redaktionsschluss'.

# Zu Gottes Ehre

Immer wieder fällt den Gottesdienstbesuchern der wunderschön gestaltete Altarschmuck auf, passend in Farbe und Zusammensetzung zum Kirchenjahr,



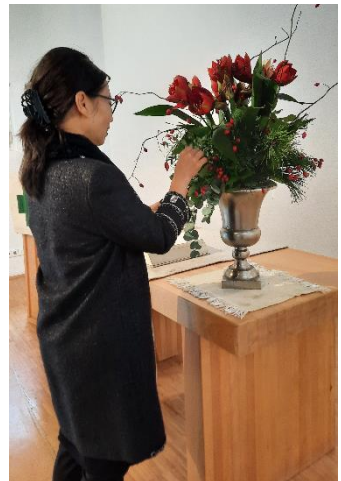
geschmackvoll, großzügig, mal groß, mal eher künstlerisch zusammengestellt. Seit einigen Jahren kümmert sich



Frau *Seunghye (Sumi) Pfau* um den Altarschmuck in der Kirche, sowie um ein ansprechendes, informatives Schaukastenbild draußen im Turm. So kennt sie es aus ihrer Heimat Südkorea, die Altäre in den Kirchen sind üppig mit Blumen geschmückt, zur Ehre und Wertschätzung Gottes.



Es soll dem allmächtigen und liebenden Gott angemessen sein. Frau *Pfau* liebt es, sich für den Altarschmuck etwas besonderes auszudenken und zu



gestalten. Es ist ihr Geschenk an Gott und für die Gemeinde.

Herzlichen Dank

*Bilder und Text: Hildegard Henoch*

## Familiennachrichten

**Taufen:**

*Liana Reutter*

18.11.2023

## Wir haben im vergangenen Kirchenjahr Abschied genommen von



<i>Irma</i>	<i>Kubitza</i>	93 J.	Oberuhldingen
<i>Adolf</i>	<i>Siebold</i>	88 J.	Markdorf
<i>Helmut</i>	<i>Brost</i>	78 J.	Mühlhofen
<i>Ruth</i>	<i>Grützmacher</i>	95 J.	Oberuhldingen
<i>Marianne</i>	<i>Ziebarth</i>	90 J.	Oberuhldingen
<i>Erich</i>	<i>Scheide</i>	90 J.	Unteruhldingen
<i>Erna</i>	<i>Gollin</i>	93 J.	Oberuhldingen
<i>Ursula</i>	<i>Bergmann</i>	75 J.	Mühlhofen
<i>Reinhard</i>	<i>Greiser</i>	74 J.	Mühlhofen
<i>Doris</i>	<i>Groeschel</i>	71 J.	Mühlhofen
<i>Christa</i>	<i>Möbus</i>	83 J.	Oberuhldingen
<i>Rolf-Joachim</i>	<i>Kunath</i>	94 J.	Oberuhldingen
<i>Ingeborg</i>	<i>Griesmacher</i>	83 J.	Mühlhofen
<i>Hartwig</i>	<i>Eilers</i>	96 J.	Oberuhldingen
<i>Alfred</i>	<i>Dorner</i>	87 J.	Oberuhldingen
<i>Manfred</i>	<i>Busch</i>	94 J.	Mühlhofen
<i>Lutz</i>	<i>Trepte Dr.</i>	83 J.	Gebhardsweiler
<i>Bernhard</i>	<i>Ehinger</i>	68 J.	Mühlhofen
<i>Sabine</i>	<i>Kögler</i>	65 J.	Mühlhofen
<i>Emma</i>	<i>Heinzler</i>	99 J.	Oberuhldingen
<i>Volker</i>	<i>Ellinger</i>	83 J.	Oberuhldingen
<i>Anni</i>	<i>Deusinger</i>	85 J.	Oberuhldingen
<i>Erika</i>	<i>Matz</i>	88 J.	Oberuhldingen
<i>Helga</i>	<i>Baum</i>	99 J.	Unteruhldingen
<i>Heinz</i>	<i>Raquet</i>	80 J.	Oberuhldingen
<i>Claude</i>	<i>Harpprecht</i>	78 J.	Unteruhldingen
<i>Irmtrud</i>	<i>van Rensen</i>	84 J.	Gebhardsweiler
<i>Rita</i>	<i>Jahncke</i>	87 J.	Mühlhofen
<i>Gabriele</i>	<i>Buchholz</i>	82 J.	Oberuhldingen
<i>Stephan</i>	<i>Reppert</i>	52 J.	Oberuhldingen
<i>Bernd</i>	<i>Georg Dr.</i>	78 J.	Unteruhldingen
<i>Dorrit</i>	<i>Tedeus</i>	88 J.	Mühlhofen
<i>Anna</i>	<i>Geretzky</i>	96 J.	Oberuhldingen

# Termine und Veranstaltungen

## Frauen begegnen sich

Donnerstag, 04. Januar 2024, 15.00 Uhr im evang. Gemeindehaus

„Best of Bodensee“ Film von *Achim Mende*

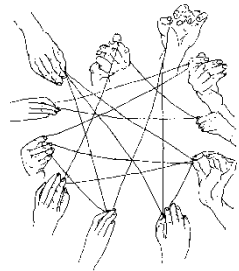
Donnerstag, 01. Februar 2024, 15 Uhr, im evang. Gemeindehaus

„Ebbes vw d' Fasnet“

Donnerstag, 07. März 2024 im evang. Gemeindehaus

„Sicher Leben“ Betrugsdelikte, Enkeltrick und Schockanrufe

Vortrag der Polizei



Das neue Team freut sich auf Ihr Kommen: *Gerda Dompert, Helga Fetzer, Ulla Baule, Griseldis Holzmann, Dorothee Wiedmann, Silke Höhnel*

## Strickkreis

15 Uhr im evang. Gemeindehaus

Das Treffen findet alle 14 Tage statt

## Seniorentanz mit Frau *Figel*

Jeden Dienstag 15 – 16.30 Uhr im evang. Gemeindehaus

Info: 07557 – 7729726 mail@silvia-figel.de

## Bibelgesprächskreis mit *Hans Martin Braun*

Wenn Sie Interesse an diesem Gesprächskreis haben, melden Sie sich bitte bei Herrn Braun Tel. 8331 oder im Pfarrbüro Tel. 6655



## Bibel- und Gebetsstunde mit *Seunghee Pfau*

19.30 Uhr im evang. Gemeindehaus  
findet jeden Freitag statt

## Kindergottesdienst

Kindermusical zum Heiligen Abend: „*Willkommen im Stall*“

## evang. Kirchenchor

„*Licht der Hoffnung*“ Abendkonzert

Sonntag 28. Januar 2024                      17 Uhr                      evang. Gemeindehaus Oberuhdingen

Jeden Montag                                      20 Uhr                      Chorprobe im evang. Gemeindehaus

## Kinderchor

Kinder- und Jugendchor für Kinder aller Nationen ab der 1.ten Klasse

Jeden Donnerstag im evang. Gemeindehaus um 17:00 Uhr

Kontakt: *Tatiana Agnano*, [p.tatiana@web.de](mailto:p.tatiana@web.de) od. Tel. 015226985547

## Weltgebetstag

Freitag, 01.März 2024

Kath. Pfarrheim Oberuhdingen

Impressum:

evang. Laetare Gemeinde  
Linzgastr. 33  
88690 Uhdingen-Mühlhofen  
[www.laetare-gemeinde.de](http://www.laetare-gemeinde.de)

Redaktionsteam:

*Heide Köpfer, Mechthild  
Grobbe, Hildegard Henoch,  
Irmgard Wolf, Hans-Martin  
Braun, Clemens Rebholz,  
Pfr. Thomas Weber*



# Gottesdienste

## Gottesdienste an Weihnachten und zum Jahreswechsel in der evang. Kirche Oberuhldingen (in Präsenz und Livestream)

Heiligabend	24.12.2023	16.00 Uhr	Familiengottesdienst Kindermusical
Heiligabend	24.12.2023	22:00 Uhr	Gottesdienst in der Christnacht
Weihnachten	25.12.2023	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Weihnachtsfest mit heiligem Abendmahl und Kirchenchor
Silvester Altjahresabend	31.12.2023	17:30 Uhr	Jahresabschluss- Gottesdienst

### **Kindermusical zum Heiligen Abend: „Willkommen im Stall“**

Herzliche Einladung zu einem Kindermusical der besonderen Art. Entdecken Sie mit der ganzen Familie - groß und klein - die Weihnachtsgeschichte neu.

"*Willkommen im Stall*" heißt es am 24.12.23 in der evangelischen Kirche in Oberuhldingen. Erleben Sie das Musical in Zusammenarbeit der evang. Kinderkirche und des Kinder- und Jugendchors. Wir freuen uns auf Sie.

### **Kindergottesdienst ist an allen Sonntagen während der Schulzeit**

Sie können alle unsere Gottesdienste auch Online, LIVE oder zu einem späteren Zeitpunkt auf unserer Homepage mitfeiern: [www.laetare-gemeinde.de](http://www.laetare-gemeinde.de)

Ob geplante Gottesdienste aktuell so stattfinden können, entnehmen Sie bitte unseren Bekanntmachungen (Homepage, kommunales Amtsblatt, Aushänge und Abkündigungen)



## Pfarramt

Oberuhldingen  
Linzgaustraße 33

### Öffnungszeiten:

Dienstag 9 Uhr bis 12 Uhr

Mittwoch 9 Uhr bis 12 Uhr

Donnerstag 9 Uhr bis 12 Uhr

Telefon 07556/6655

pfarramt@laetare-online.de

### Pfarrer

Thomas Weber

Sprechzeiten nach  
Vereinbarung



### Sekretärin

Karin Stoll



Sparkasse Salem-Heiligenberg

IBAN: DE93690517250002012672

BIC: SOLADES1SAL

## Kirchenälteste

Eckhard Benfer

Telefon 0178/3388115

E-Mail: benfer.e@mailbox.org

Uwe Pfau

Telefon 07556/458

E-Mail: uwepfau@onlinehome.de

Nathalie Pröbstle

Telefon 07553/919919

E-Mail: proebstle.laetare@gmx.de

Thomas Randecker

Telefon 07556/50325

E-Mail: thomas.randecker@gmx.de

Monique Thieke

Telefon 07556/91143

E-Mail: monique.thieke@gmx.de

## Leiter der Gemeinde- versammlung

Clemens Rebholz

Telefon 07556 6039

E-Mail: c.s-rebholz@t-online.de

## Website:

<http://www.laetare-gemeinde.de>

Volksbank Überlingen

IBAN: DE12690618000025080203

BIC: GENODE61UBE